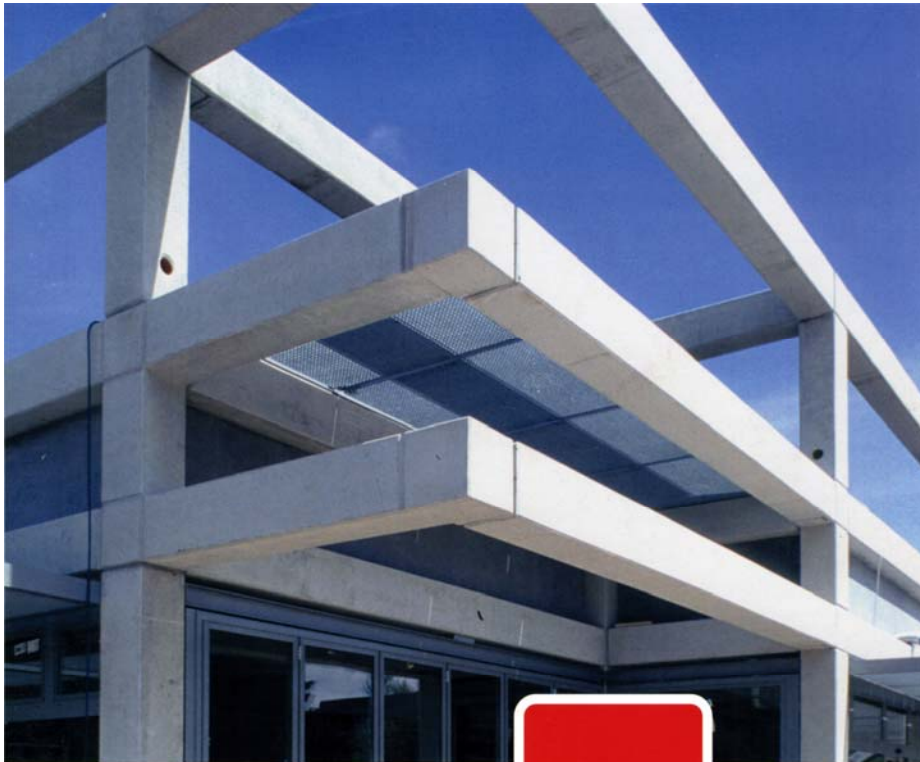


Regional Design Award: Lower Saxony States Award of Architecture 2004 for the *Neighborhood Grocery Store* Marienwerder Hannover Germany 2004



DOKUMENTATION

NIEDERSÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR ARCHITEKTUR 2004

Gewerbearchitektur – Investition für Stadtentwicklung und Unternehmenserfolg

Publication in the DAB (monthly periodical of the Architectural Chamber) with picture from the award winning ceremony and left to right: architect Martin Despang, minister Ursula von der Leyen, architect Guenther Despang



GUTE ARCHITEKTUR

5. Niedersächsischer Staatspreis geht an Despang Architekten aus Hannover für ihren neuen Typus eines Nahversorgungszentrums

Was ist gute Architektur? Definitiv das Nahversorgungszentrum in der Straße Große Pranke in Hannover-Marienwerder. Die Architekten wurden für ihren mutigen Bau am 9. September mit dem Niedersächsischen Staatspreis für Architektur 2004 ausgezeichnet. Die Architekten Martin und Günther Despang aus Hannover bekamen den Preis zusammen mit ihrem Bauherrn der Hartmann + Wyludda Immobilien GbR, Garbsen, von Bauministerin Ursula von der Leyen im Niedersächsischen Landtag überreicht. Zuvor hatte Landtagspräsident Jürgen Gansäuer das Thema des diesjährigen Staatspreises vorgestellt: Gewerbearchitektur – Investition für Stadtentwicklung und Unternehmenserfolg.

Was ist gute Architektur? Das absolut perfekte Gebäude? Vielleicht das Bauwerk, das unter den gegebenen Umständen die beste Lösung erzielt? Oder aber das Haus, das mutig neue Wege beschreitet, auch wenn es dabei die Perfektion noch nicht ganz erreicht? Fragen, die sich die Jury des Staatspreises für Architektur stellte, während sie an zwei Tagen im September die elf Objekte besichtigte, die zuvor in die engere Wahl gekommen waren und aus der der Sieger schließlich ermittelt wurde. Bereits Vitruv, und das ist schon ein paar Jahre her, versuchte gute Architektur zu definieren. Fest und dauerhaft, nützlich und schön sollte sie seiner Meinung nach sein. Architekt Wolfgang Schneider, Jurymitglied und Präsident der Architektenkammer, fügte bei der Verleihung des Staatspreises ein wichtiges Kriterium hinzu: die Seele. Das Preisgericht, erklärte Schneider, habe sich bemüht, zu hinterfragen, ob das Bauwerk eine Seele habe, welche Wirkung und welche Atmosphäre es vermittele.

Carsten Roth, Professor an der TU-Braunschweig und Vorsitzender der Jury, fand diese Seele nicht bei allen beteiligten Objekten. Ja, er bemängelte sogar das teilweise niedrige Niveau der Bewerbungen und mahnte eine stärkere Unterstützung der Architektur von Seiten aller Beteiligten an. Ein Bauwerk, das mit dem Staatspreis für Architektur ausgezeichnet werde, müsse, so Roth, den Be-



trachter in Staunen versetzen und dazu nötigen zu sagen, so hat die Welt das noch nicht gesehen. Will man den Staatspreis, so muss man zuvor architektonisches Neuland betreten haben. Die Architekten Despang haben das getan.

Was ist gute Architektur? Eine Architektur, die eine rationale Struktur entwickelt, die konstruktiv ausgelegt ist und die durch ihre konsequente Zweckmäßigkeit und Funktionalität eine große Flexibilität im Inneren zulässt. So lassen sich in Despangs Einkaufsmarkt die Abgrenzungen der Nutzer jederzeit neuen Bedingungen anpassen. Hierfür ent-

wickelten die Architekten ein Raumgerüst, das Raumcontainer aufnehmen kann, die den oft beliebig verteilten Werbeträgern einen deutlichen Ort zuweisen. Die Jury fand

■ Sieger des Staatspreises 2004: Nahversorgungszentrum, Hannover-Marienwerder; Entwurfsverfasser: Despang Architekten, Hannover; Bauherr: Hartmann + Wyludda Immobilien GbR, Garbsen. (Foto: Baumann)

■ Gute Architektur aus Niedersachsen: Die hannoverschen Staatspreisgewinner Martin (mit Urkunde) und Günther Despang mit Bauministerin Ursula von der Leyen. (Foto: Knoth)